

# Es ist ein Lied entsprungen

Gesangstrio Ladies Nyght mit unorthodoxem Weihnachtsprogramm im Theater Alte Werkstatt

VON BIRGIT KARG

So viel Weihnacht war selten im Theater Alte Werkstatt: die Kulisse in Nikolausrot, jede Menge goldner Flitterkram und dazwischen drei Herren in Schwarz und drei Damen in Weiß. Lässig, souverän und wohl-tuend witzig: mit seiner „Xxmas-Show“ am Freitagabend eroberte das rheinhessische Gesangstrio Ladies Nyght auf Anhieb das Frankenthaler Publikum.

Die Farbästhetik des Bühnenambientes und die meisten Titel waren das einzig Konventionelle bei diesem Konzert. Denn gerade bei sattem bekannten Winter-Popsongs und klischeebeladenen Weihnachtsliedern kommt es auf das Wie an. Gerade bei der Interpretation zeigte sich, dass die drei Damen von Ladies Nyght nicht nur ausgebildete Klassik- und Jazzstimmen haben. Auch an Form und Inhalt ihres Saisonrepertoires war durchgängig virtuos gefeilt worden. Ergebnis: Es gab 22-mal Frisches für Herz, Hirn und Gehör.

Nach dem obligatorischem Eröffnungs-Geläut Auftritt Nanni Byl, Annika Klar und Elke Diepenbeck: Mit ihrem Erkennungssong – dem umgetexteten „This is Christmas Night“ – sangen sich die drei Damen ganz in Weiß durchs Publikum. Im roten Salon angekommen, ließen sie mit „Snow is Falling“ dreistimmige Koloratur-Flöckchen rieseln.

Stimmliche Bandbreite ist bei den drei Vollprofis selbstredend, jedoch kein Selbstzweck. In bester Entertainer-Tradition versteht es das Trio auch ohne begleitende Big-Band, Solostücke und polyphone Harmonien in den Dienst der Sache zu stellen: ob dreistimmiger Belcanto à la Beethoven („Freude schöner Götterfunken“) oder Klassisches wie Händel auf Speed bei „Joy to the World“ – die drei Damen swingen und grooven, jazen und jammen und geben dabei eine weibliche Version des legendären Rat-Pack, als die Frank Sinatra, Sammy Davis Jr. und Dean Martin bezeichnet wurden.

Lässig und ladylike kommt Band-



Drei Engel für ein Halleluja: Elke Diepenbeck, Nanni Byl und Annika Klar (von links) brachten Humor in all das Nikolausrot und den goldenen Flitterkram.

FOTO: BOLTE

gründerin Nanni Byl mit ihrer nuanzenreichen Stimme daher. Gerne macht die Wiesbadenerin aus allzu oft gehörten Pop-Klassikern wie „Chestnuts Roasting“ oder „Last Christmas“ entspannte Downbeat-Nummern. Neu bei Ladies Nyght ist Annika Klar. Die gebürtige Schwedin brillierte unter anderem mit „This Christmas“ von Vonda Shepard und ihrer Easy-Listening-Version von „Santa Baby“ mit viel Sexappeal.

Als Ulknudel unter den Dreien ist Elke Diepenbeck besetzt. Beim Pfalz-Musical „Alles hot soi gudi Seit“ war die Wahl-Rheinhessin als Gesangscoach für die TAW-Schauspieler hinter den Kulissen aktiv. Bei der Xxmas-

Show zeigte sie am Xylophon, in Gestalt von Rudolf dem Rentier und als durchgeknallte Gospel-Mama ihr komisches Talent. Ein Hörgenuss war ihre Version von Jony Mitchells Weihnachts-Fluchtlied „River“.

Auch szenisch ziehen die drei Damen alle Register: Übermütig ihre „Schlittenfahrt“ auf Kufen, schön schräg ihre Jamaika-Travestie zu „Winter Wonderland“ und ihre fantasiesprachige Island-Ode „Es leuchtet der Nordstern“. Sehr zur Freude der Zuhörer zogen die drei als Gospel-Sisters den „Spirit of Christmas“ durch den Kakao.

Wohltemperiert und leichtfingrig unterstützt wurde das Gesangstrio

von Gulf Schmid (Gitarre), Ralf Cetto (Bass) und Rainer Dettling (Schlagzeug). Dass hier routinierte Musiker auch in ihrer Rolle als Begleitband Spaß haben, war mit jedem Saiten griff und Begleitakkord zu hören.

Einen Hörgenuss für „Weihnachts-junkies und solche, die es werden wollen“ hatte TAW-Chefin Marion Kramper-Erb dem Publikum zu recht versprochen. Erst nach der dritten Zugabe – einer A-Cappella-Version von „Es ist ein Ros' entsprungen“, witzig inszeniert als „Tod der Spieluhr“ – verabschiedeten die unheiligen drei Königinnen aus dem Xmas-Liederland ihr Publikum in die eisige Winternacht.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt. Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung. Dargestellter Bildtyp: 'article'

Quelle: Die Rheinpfalz, 06.12.2010